



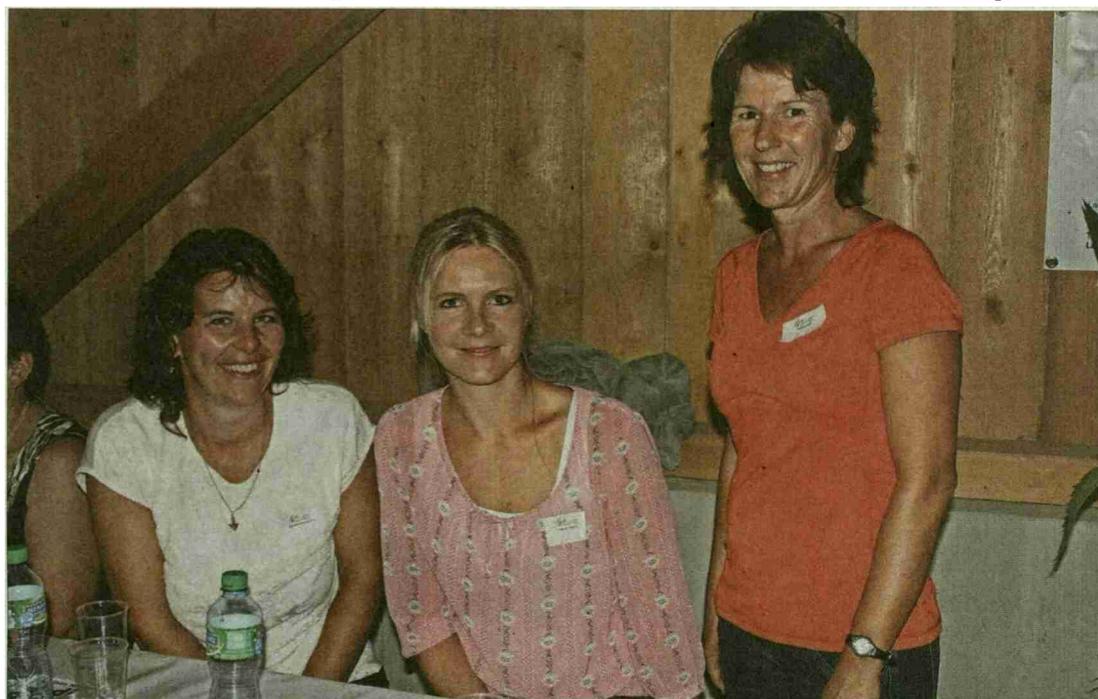
Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'480
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 6
Fläche: 48'139 mm²

DETLIGEN BE: Austausch unter Gleichgesinnten

Am Erfolg und am Misserfolg beteiligt



Die Referentinnen: Renate Baumann, Sarah Fahrni und Rahel Hügi (v.l.) (Bild: Margrit Renfer)

MARGRIT RENFER

Ungefähr 160 Bäuerinnen kamen zum ersten Berner Bäuerinnen-Treff. Drei Bäuerinnen erzählten aus ihrem Alltag und schilderten ihre Lebensgestaltung. Das Zusammenleben von Generationen empfinden alle positiv.

Eine Premiere: Zum ersten Mal fand der Berner Bäuerinnen-Treff statt. Austragungsort war der landwirtschaftliche Betrieb von Christine und Niklaus Gerber in Detligen. Christine Gerber ist Vizepräsidentin des Berner Bauernverbands. Der Einladung folgten rund 160 Frauen.

Aufgaben zu lösen, ist für Bäuerinnen alltäglich, und «die Bäuerin» gibt es sowieso nicht.

«Die Buchhaltung war nach der Übernahme des Betriebs mein Job.»

Die Frauen auf dem Bauernbetrieb und ihre Lebensbereiche sind so verschieden wie die Betriebe selbst. Die Teilnehmerinnen am Treff waren meist jünger als im Vorfeld von den Organisatoren angenommen.

Die drei Bäuerinnen, die am Anlass aus ihrem Alltag und von ihrer Lebensgestaltung erzählten, äusserten sich positiv zum

Zusammenleben der Generationen auf dem Hof.

Die Frau des Bauern

«Wann mutiert Frau zur Bäuerin?» wurde in der Fachkommission Bäuerin des Verbandes Bernischer Landfrauenvereine diskutiert. Die Antwort heisst: «Sie ist die Frau des Bauern, jedoch mit Mann und Betrieb juristisch verbunden – anders als etwa die Frau des Pfarrers. Sie ist am Erfolg oder am Misserfolg des Betriebs betei-

ligt.» Aufgrund dieser Überlegungen organisierte der Verband Bernischer Landfrauenvereine (VBL) den 1. Berner Bäuerinnen-Treff, um so die Bäuerin und ihre Verschieden-



Schweizer Bauer
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'480
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 6
Fläche: 48'139 mm²

artigkeit sowie ihre Gemeinsamkeit sichtbar zu machen und auch, um zusammenzuste-
hen.

Die drei Referentinnen erzählten, wie sie die vielfältigen Aufgaben im Alltag lösen. Für Renate Baumann aus Wicht-
rach ist die Familie das Wichtigste. «Der Betrieb ist von meinem Mann», sagt die ehemalige Lehrerin. Sie hat den offenen Kurs besucht und den Fachausweis zur Bäuerin erlangt. Das Ehepaar lebt die traditionelle Rollenteilung. Sie nimmt die Verantwortung im und ums Haus wahr, ihr Ehemann ist im Betrieb tätig. Krafttraining, Frauenchorproben und Kirchgemeinderat sowie kleine Auszeiten bei Regen bringen Renate Baumann den Ausgleich zur Arbeit.

Eigenes Standbein

«Die Buchhaltung war nach der Übernahme des Betriebs von Anfang an mein Job», sagt die zweite Referentin, Sarah Fahrni aus Eriz. Die ehemalige Floristin hat die Produktverwertung von ihrer Schwiegermutter gelernt und damit ein eigenes Standbein mit dem speziell dekorierten Heusäckli mit Hofprodukten aufgebaut. Sie
«Das war eine spannende und unglaublich lustige Zeit.»

machte bei der Landfrauenküche mit. «Das war eine spannende und unglaublich lustige

Zeit», erzählt die junge Frau, die im Zusammenleben mit den Generationen gerne den ersten Schritt zum Gespräch macht.

Bewirte Gäste

Als absolute Quereinsteigerin auf dem Biobetrieb bezeichnet sich die Dritte im Bund: Rahel Hügi aus Niederbipp. Köstlich sind ihre Münsterli aus der Anfangszeit als Frau eines Bauern um den Hans-Hirsch-Traktor, den Steinaufleser oder den Berg Versicherungsfleisch. Nach einem schweren Motorradunfall durfte sie ihren Beruf als Krankenschwester nicht mehr ausüben. Sie fand rasch zur Verarbeitung der Hofprodukte, organisiert heute die Vermarktung von Natura Beef und ist neu Gastgeberin bei Swiss Tavolata.